

Tourismus-Politbarometer Schleswig-Holstein 2024

(Stand: Juni 2024)

1. Hintergrund

Zum siebten Mal wurde die Studie zur Einschätzung der tourismuspolitischen Arbeit der Landesregierung in Schleswig-Holstein vom Tourismusverband Schleswig-Holstein e.V. (TVSH) durchgeführt.

Schwerpunkte der Befragung waren die tourismuspolitische Wahrnehmung, die Veränderung der Tourismuspolitik durch die amtierende Landesregierung, (seit 2022), die Bewertung und Erwartungen an die Tourismusstrategie Schleswig-Holstein 2030 sowie das Bewusstsein des Tourismus bei politischen Akteuren und der Bevölkerung im Land.

Zur Online-Befragung wurden insgesamt 805 Tourismusakteure im Land eingeladen, darunter 446 Kreise, Ämter, Städte, Gemeinden, Tourismusorganisationen, Kammern und Verbände, 47 Akteure der Freizeitwirtschaft und 312 Hotels. Im Untersuchungszeitraum von Anfang März bis Ende März 2024 sind 165 Antworten eingegangen, darunter 61 von Kreisen, Ämter, Städte und Gemeinden, 48 von Tourismusorganisationen, Kammern und Verbänden, 9 von Akteuren aus der Freizeitwirtschaft und 39 von Hotels. Die diesjährige Rücklaufquote betrug 20,5 %. Im Vergleich zur vorherigen Befragung (2021) ist diese um rund 6,5 Prozentpunkte gesunken und im Vergleich zur Befragung im Jahr 2018 um rund 1,2 Prozentpunkte gestiegen.

2. Auswertung der Ergebnisse¹

Wahrnehmung der Tourismuspolitik durch die touristischen Akteure

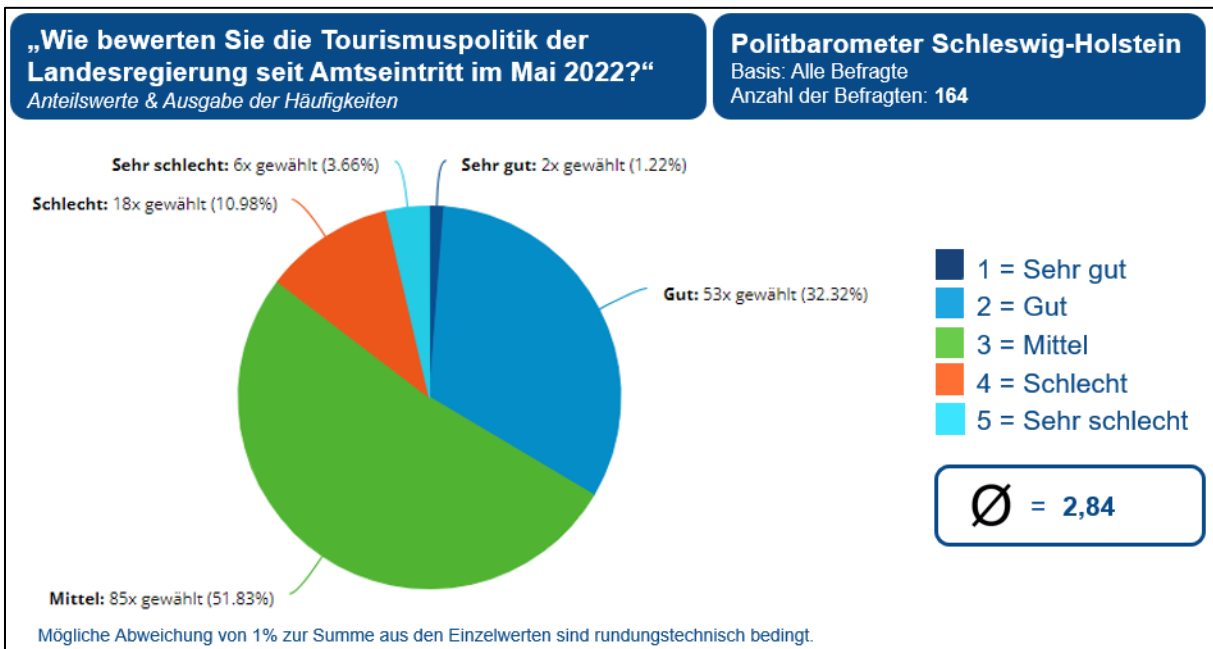
69 % aller Befragten geben an, die Tourismuspolitik der Landesregierung wahrzunehmen. Im Vergleich zu der vorherigen Umfrage (2018) ist die Wahrnehmung der Tourismuspolitik gesunken (-8 Prozentpunkte) und damit auf dem niedrigsten Stand seit Beginn der Befragung (Höchststand 2014 mit 86 %).

Bewertung der Tourismuspolitik des Landes und Einschätzung der Veränderung

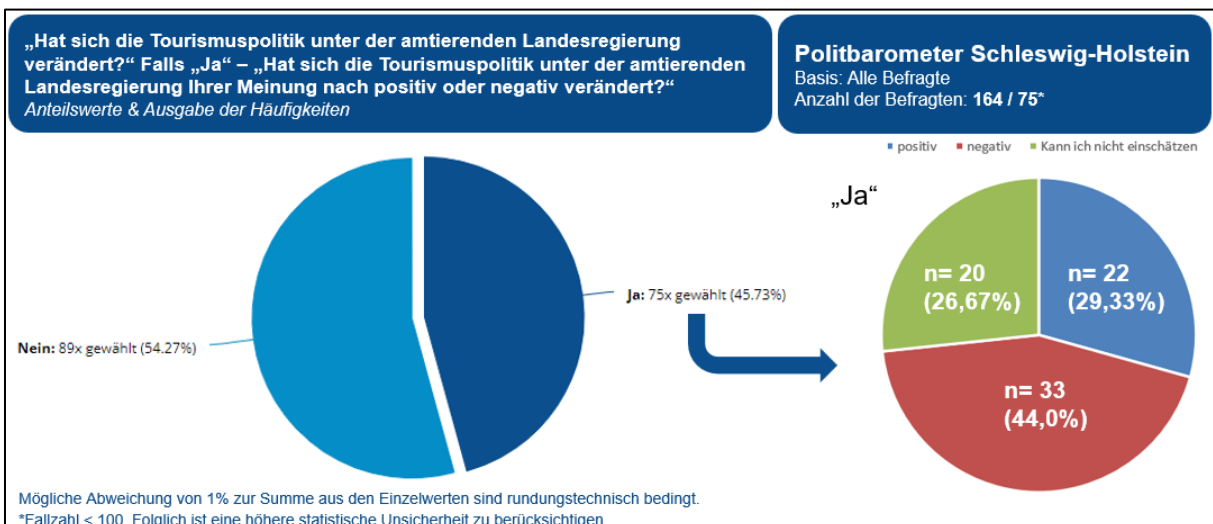
Die weiteren Fragen zeigten, wie die Befragten die Tourismuspolitik der Landesregierung bewerten und ob sich für sie eine Veränderung durch die amtierende Landesregierung seit ihrem Amtsantritt im Jahr 2022 ergeben hat.

Auf die Frage nach der Einschätzung der Tourismuspolitik seit Amtsantritt antworteten 33 % der Befragten mit sehr gut oder gut (2012 waren es 26 %, 2013 18 %, 2014 32 %, 2015 49 %, 2018 47 % und 2021 56 %). Weitere 52 % der Befragten schätzen die Tourismuspolitik seit Amtsantritt als durchschnittlich ein, etwa 11 % als schlecht und 4 % als sehr schlecht. Insgesamt ergibt sich somit eine Durchschnittsnote von 2,84 (bei einem Bereich von 1= sehr gut bis 5= sehr schlecht) und damit eine schlechtere Note als 2021 (2,5), 2018 und 2015 (2,6) und eine bessere Note als in den Vorjahren (2012: 3,1/ 2013: 3,1/ 2014: 2,9).

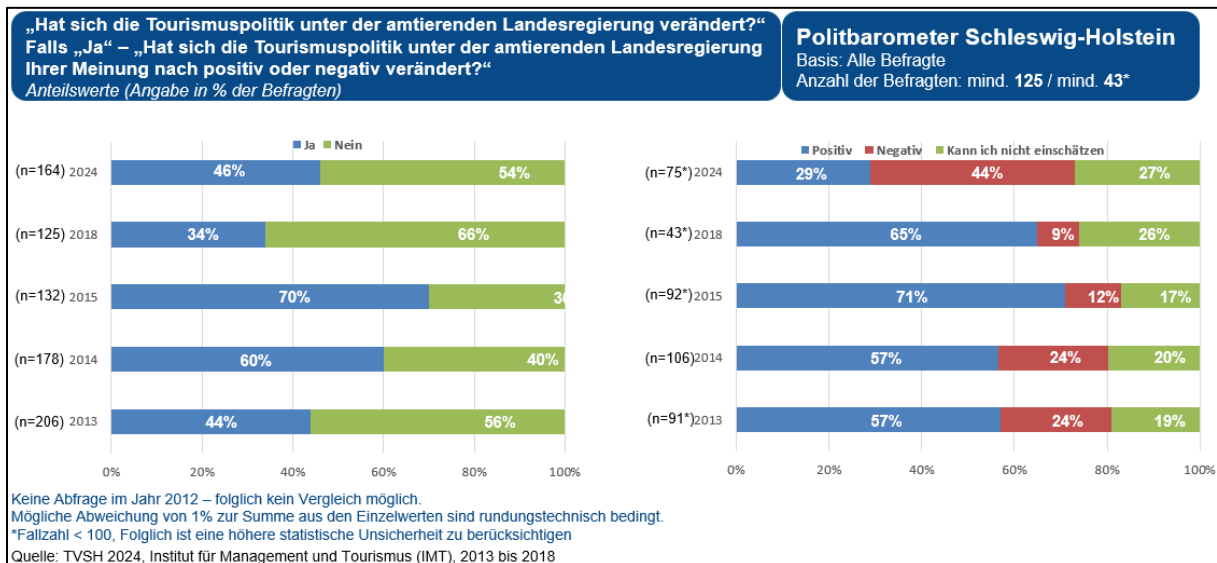
¹ Aufgrund des Untersuchungsschwerpunktes der vorangegangenen Befragung (2021) auf die Corona-Krise und den Re-Start werden die Ergebnisse der Befragung 2024 vorrangig mit den Ergebnissen der Tourismus-Politbarometer 2012, 2013, 2014, 2015 und 2018 und nur vereinzelt mit den Ergebnissen aus 2021 verglichen.



Die nächste Frage zeigt die wahrgenommene Veränderung durch die amtierende Landesregierung im Vergleich zur vorherigen Landesregierung auf. 46 % der Befragten gaben an, dass sich die Tourismuspolitik unter der aktuellen Landesregierung verändert hat. Das sind 12 % mehr als 2018 (Höchstwert 2015: 70 %). Von der Teilgruppe derjenigen, die eine Veränderung wahrnehmen, bewerten nur 29 % diese als positiv, 44 % als negativ und die übrigen 27 % können die tourismuspolitische Arbeit der Landesregierung nicht einschätzen. Dies stellt die schlechteste Einschätzung der veränderten Tourismuspolitik einer Landesregierung seit Durchführung des Tourismus-Politbarometers dar.



Im Vergleich zu 2018 bewerteten noch 65 % der Befragten die Veränderung als positiv. In den Jahren 2013 und 2014 nahmen 57 % aus der Teilgruppe, die eine Veränderung wahrnahmen, die Veränderung der Tourismuspolitik als positiv wahr, 2015 waren es 71 %.



Vertrauen in die Tourismuspolitik des Landes

Das Vertrauen in die Tourismuspolitik der Landesregierung ist 2024 gesunken, nachdem es bis 2018 kontinuierlich gestiegen war. Lag die Durchschnittsbewertung im Jahr 2012 noch bei 3,5 und in den Jahren 2015 und 2018 bei 2,9, wird die Tourismuspolitik 2024 durchschnittlich mit 3,0 bewertet. Dieser Wert stellt die Durchschnittsmenge aller im Rahmen der Befragung erhaltenen Bewertungen dar.

Bekanntheit und Wahrnehmung der tourismuspolitischen Sprecher:innen

Im Rahmen des Tourismus-Politbarometers 2024 wurde erstmalig nach der Bekanntheit und Wahrnehmung der tourismuspolitischen Sprecher:innen der im Schleswig-Holsteinischen Landtag vertretenen Fraktionen gefragt. Die Ergebnisse zeigen auf, dass die tourismuspolitischen Sprecher:innen 29 % der Befragten bekannt sind und die Arbeit der Sprecher:innen nur von ca. 20 % der Befragten wahrgenommen wird.

Tourismusstrategie 2030 des Landes

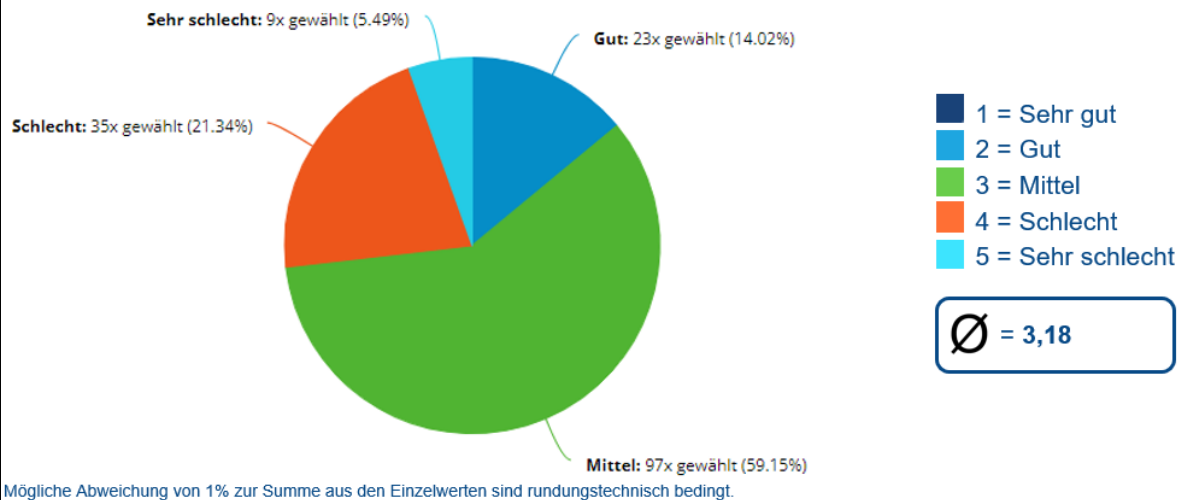
Im April 2022 wurde die neue Tourismusstrategie Schleswig-Holstein 2030 vom Landtag beschlossen und bildet seitdem den Rahmen für die weitere touristische Entwicklung des Landes. Neben dem derzeit noch im Aufbau befindlichen Umsetzungsmanagement bilden die 10 Handlungsfelder und 38 Leitprojekte das Herzstück der Tourismusstrategie 2030. In diesem Zusammenhang hat der Steuerungskreis Tourismus auf Empfehlung des Gutachters Project M gemeinsam mit dem Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Arbeit, Technologie und Tourismus vier prioritäre Handlungsfelder ausgewählt (Handlungsfeld 1: Marketing, Handlungsfeld 6: Strukturen und Kooperationen, Handlungsfeld 8: Mitarbeiter-gewinnung und -bindung sowie Handlungsfeld 9: Tourismusbewusstsein und -akzeptanz).

Den bisherigen Umsetzungsstand der Tourismusstrategie 2030 bewerten 14 % der Befragten als gut – 60 % der Befragten schätzen den Umsetzungsstand als durchschnittlich ein, etwa 21 % als schlecht und 5 % als sehr schlecht. Die Auswahl der vier prioritären Handlungsfelder wird von 43 % der Befragten als sehr gut oder gut eingeschätzt – 39 % bewerten die Auswahl als durchschnittlich, 14 % als schlecht und 3 % als sehr schlecht.²

² Mögliche Abweichung von 1% zur Summe aus den Einzelwerten sind runderungstechnisch bedingt.

„Wie bewerten Sie den bisherigen Umsetzungsstand der Tourismusstrategie Schleswig-Holstein 2030?“
Anteilswerte & Ausgabe der Häufigkeiten

Politbarometer Schleswig-Holstein
Basis: Alle Befragte
Anzahl der Befragten: 164



Bei den Wünschen an das Umsetzungsmanagement zur Unterstützung bei der Umsetzung der Tourismusstrategie 2030 wurden von den Befragten insbesondere ein zeitnaher Beginn des Umsetzungsmanagements eine transparente Kommunikation des Umsetzungsprozesses und eine Stärkung des Binnenlandtourismus hervorgehoben. Weitere Nennungen betrafen u.a. die Unterstützung bei Erhalt und Ausbau der Infrastruktur, oder auch Maßnahmen zur Fachkräftesicherung und -gewinnung.

Lediglich 6 % der Befragten haben eine sehr hohe Erwartungshaltung an das Umsetzungsmanagement, weitere 34 % haben eine hohe Erwartungshaltung. Darüber hinaus haben 40 % der Befragten eine mittlere, 18 % eine geringe und 2 % eine sehr geringe Erwartungshaltung.

Bewusstseinsbewertung für den Tourismus

Bei der Frage nach der Bewertung des Stellenwerts des Tourismus bei den politischen Akteuren im Land Schleswig-Holstein zeigen sich wie in den Vorjahren Unterschiede zwischen den verschiedenen politischen Akteuren. Vier verschiedene Gruppen wurden durch die Befragten in ihrem Bewusstsein, d.h. die Anerkennung der wirtschaftlichen Bedeutung des Tourismus bewertet. Im Durchschnitt ist das Bewusstsein auf lokaler Ebene nach Meinung der Befragten am höchsten ausgeprägt (2,62) und damit geringer als 2021 (2,45). Auch auf der Landkreisebene (2,9) und Landesebene (2,86) wird das Bewusstsein geringer angesehen als noch 2021 (2,51 und 2,61). Die Einschätzung des Bewusstseins bei der der Bevölkerung liegt mit 2,9 auf dem Niveau von 2021. Die bei der Bewusstseinsbewertung für den Tourismus ermittelten Werte stellen die jeweilige Durchschnittsmenge aller erhaltenen Bewertungen dar.

Bewertung der Informationen durch den TVSH

Mit einer Durchschnittsnote (bei einem Bereich von 1=sehr gut bis 5=sehr schlecht) von 2,27 bewerteten die Befragten die Informationen durch den TVSH. Seit der ersten Befragung im Jahr 2012 hat sich die Bewertung um rund 0,2 Prozentpunkte verbessert. Betrachtet man die Bewertung der Bereitstellung der Informationen durch den TVSH nur in Bezug auf die TVSH-Mitglieder, so ergibt sich eine Note von 1,75. Insofern zeigt sich, dass die Mitglieder des TVSH die Informationen durch den TVSH deutlich besser bewerten als Nicht-Mitglieder. (Anmerkung: Dies liegt insbesondere an der exklusiven Bereitstellung von Informationen an die Mitglieder im Rahmen regelmäßiger Newsletter und Rundschreiben des TVSH). Dabei ergibt die

Bewertung der Kreise, Ämter, Städte und Gemeinden eine Note von 1,85 und die Bewertung der Tourismusorganisationen, Kammern und Verbände eine Note von 1,69.

Wünsche an die Tourismuspolitik

Die offene Frage nach den Wünschen an die Tourismuspolitik wurde von insgesamt 48 Befragten mit 82 Nennungen beantwortet. An erster Stelle der Liste mit 18 Nennungen stehen Wünsche an die Tourismuspolitik der Landesregierung im Zusammenhang mit der Strategie. Konkret sind dies die Anerkennung des Tourismus als Wirtschaftsfaktor, die Förderung von Aktivitäten in der Nebensaison sowie mehr Transparenz und eine aktivere Öffentlichkeitsarbeit. An zweiter Stelle folgt mit 11 Nennungen der Bereich der Infrastrukturmaßnahmen. Des Weiteren werden der Ausbau und Erhalt der Förderkulisse, der Bürokratieabbau und die finanzielle Förderung als wichtig erachtet. Auch der Bedarf nach einer Einbindung aller Ebenen und die Stärkung des Binnenlandtourismus stehen im Fokus der Tourismusakteure. Darüber hinaus stehen das Thema Nachhaltigkeit, die Förderung von Wohnraum für Mitarbeitende und die Fachkräftesicherung und -gewinnung auf der Wunschliste an die Landesregierung.

3. Fazit und Bewertung des TVSH

Nachdem sich die Wahrnehmung der Tourismuspolitik in den Jahren von 2012 bis 2014 stetig verbessert hat, ist sie 2015, 2018 und 2024 (Tiefstand) kontinuierlich gesunken. Gründe hierfür könnten insbesondere der weiterhin fehlende Start des Umsetzungsmanagements sowie die Reduzierung der touristischen Fördermaßnahmen des Landes vor dem Hintergrund der Krisenjahre und der weiterhin angespannten Haushaltslage des Landes sein. Bei der Frage nach der Bewertung der Tourismuspolitik erhielt die amtierende Landesregierung eine schlechtere Note (Durchschnittsnote 2,8 bei einem Bereich von 1=sehr gut bis 5=sehr schlecht) als die 2018 tätige Landesregierung (2,6). Ähnlich verhält es sich mit dem Vertrauen in die Tourismuspolitik, das 2024 mit einer Durchschnittsnote von 3,0 bewertet wurde, während dieses 2018 und 2015 noch bei 2,9 lag (2012: 3,5). Gründe für die aktuell gesunkene Bewertung der Tourismuspolitik könnten insbesondere der verzögerte Start des Umsetzungsmanagements für die Tourismusstrategie 2030 sowie die Reduzierung der touristischen Förderquoten des Landes vor dem Hintergrund der angespannten Haushaltslage des Landes und des Bundes sein.

Der bisherige Umsetzungsstand der Tourismusstrategie 2030 haben nur 14 % der Befragten als gut und 86 % als durchschnittlich, schlecht oder sehr schlecht bewertet. Weiterhin bewerteten 39 % die Auswahl der vier prioritären Handlungsfelder als sehr gut oder gut und 39 % als durchschnittlich, 14 % als schlecht und 3 % als sehr schlecht.

Zusammenfassend zeigen die Ergebnisse des Tourismus-Politbarometers Schleswig-Holstein 2024 noch deutliches Verbesserungspotenzial für die zweite Hälfte der noch bis 2027 laufenden Legislaturperiode. Im Zuge einer konsequenten und wirkungsstarken Umsetzung der Tourismusstrategie 2030 mit entsprechender finanzieller Ausgestaltung der Handlungsfelder und Leitprojekte sowie einem durchsetzungsstarken Umsetzungsmanagement dürfte sich die Bewertung der tourismuspolitischen Arbeit der Landesregierung verbessern lassen. Von ebenso hoher Bedeutung ist die Fragestellung der künftigen Investitionen in die touristische Infrastruktur sowie die Förderung von Investitionen der Tourismusorganisationen, Kommunen und Betriebe. Besondere Akzente könnten gesetzt werden durch Impulse bei den richtungsweisenden Themen der Wohnraumförderung, der Fachkräftegewinnung und -bindung sowie dem Bürokratieabbau.